

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Geschichte
Band: 25 (1975)
Heft: 4

Buchbesprechung: Die guten Dienste der Schweiz [Konrad Walter Stamm]

Autor: Ganz, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BESPRECHUNGEN COMPTES RENDUS

SCHWEIZERGESCHICHTE HISTOIRE SUISSE

KONRAD WALTER STAMM, *Die guten Dienste der Schweiz*. Bern, Lang, 1974.
266 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 3. Geschichte und ihre
Hilfswissenschaften. Bd. 44.)

Der erste Blick auf den Titel der vorliegenden Publikation könnte ungute Gefühle auslösen aus der Annahme, es handle sich hier um eine jener Selbstbespiegelungen, die dem Kleinstaat, der so glimpflich durch zwei Weltkriege hindurchgekommen ist, nicht zusteht. Es muss dem Autor jedoch zugestanden werden, dass es ihm vor allem darum geht, die Möglichkeiten darzustellen, die sich unserem Lande zur Verwirklichung des Friedensgedankens in Europa und in der Welt bieten. Hierin liegt ja eine Möglichkeit zur Rechtfertigung des neutralen Kleinstaates. Die Arbeit vermag aber auch, von einem bestimmten Gesichtspunkt aus vieles in Erinnerung zu rufen und manches neu aufzudecken, das der bisherigen historischen Forschung entgangen ist. Sie zeigt zugleich, dass die Verwirklichung der «guten Dienste» vom Bürger und vom Staate her nicht immer gleich eingeschätzt und damit keineswegs immer Übereinstimmung erzielt wurde. Zudem brachte und bringt das Ausland nicht immer Verständnis für unsere historisch gewordene Situation auf.

Die Darstellung beginnt mit einer kurzen Definition der «guten Dienste»; diese haben nach der Auffassung des Autors zum Ziele, bestehende Konflikte zwischen andern Staaten zu schlichten oder zum mindesten zu vermitteln und damit friedliche Lösungen herbeizuführen; eine Aufgabe, die mit verschiedenen Mitteln gelöst werden kann und der sich die Eidgenossenschaft seit der Errichtung des Bundesstaates in fünf Etappen gewidmet hat, nämlich vor dem Ersten Weltkrieg, in den zwei Weltkriegen, in der Zwischenkriegszeit und schliesslich auch in der Gegenwart seit 1945. Die verschiedenen Möglichkeiten am praktischen Beispiel hier nachzuzeichnen, erübrigt sich. Vieles, das einmal als wichtig und bedeutsam erschien, ist heute überholt und spielte sich in einer Welt ab, die von den europäischen Grossmächten mit ihren imperialen Absichten beherrscht wurde. Dagegen ist es wichtig, sich einiger schweizerischer Persönlichkeiten zu erinnern, die durch die grundsätzliche Förderung des Schiedsgerichtsgedankens oder die Über-

nahme politischer Missionen im internationalen Bereich zur Geltung kamen, auch wenn ihre Wirkung meistens keine dauernde sein konnte, weil die Politik der grossen Mächte andere Wege ging.

Am meisten ist uns unter diesen Schweizern die Erinnerung an Felix Calonder entschwunden, der als Altbundesrat in der Rolle eines Völkerbunds-kommissärs lange Jahre in Schlesien wirkte. Mit ihm, mit Professor Max Huber, Giuseppe Motta und C. J. Burckhardt bleibt die bedeutende Wirksamkeit aus unserem Lande heraus in den beiden grossen internationalen Schöpfungen der Zwischenkriegszeit lebendig: im Völkerbund und im Internationalen Gerichtshof in dem Haag. Minister Stucki, Max Weibel und Max Husmann leisteten auf eigene Initiative hin Hervorragendes in der turbulenten Zeit des Zusammenbruches der Fronten der faschistischen Staaten.

Das Doppelproblem «Neutralität und gute Dienste», das heisst die Frage, wie weit die Neutralität Voraussetzung für die guten Dienste sei, taucht beim Lesen dieses Buches im Leser immer wieder auf. Man kann sich zum Beispiel mit Recht fragen, ob es der Schweizerischen Eidgenossenschaft möglich gewesen wäre, während des Zweiten Weltkrieges die Interessen des grössten Teiles der kriegführenden Mächte zu vertreten, wenn sie nicht grundsätzlich neutral gewesen wäre. Gerade weil dieses Problem nie restlos gelöst werden kann und bei uns und im Ausland immer wieder diskutiert wird, darf die Darstellung von Stamm auf Aktualität Anspruch erheben.

Der Verfasser weist sich über bemerkenswerte Kenntnisse in bezug auf gedrucktes und ungedrucktes Aktenmaterial und Literatur in Hinsicht auf sein Thema aus. Sein Beitrag zur neuesten Geschichte unseres Landes darf als wertvoll bezeichnet werden.

Winterthur

Werner Ganz

ALLGEMEINE GESCHICHTE HISTOIRE GÉNÉRALE

CARLRICHARD BRÜHL, *Palatium und Civitas. Studien zur Profan-topographie spätantiker Civitates vom 3. bis zum 13. Jahrhundert*. Bd. I: Gallien. Köln, Böhlau, 1975. VIII, 275 S. und 54 Pläne.

Topographische Forschungen sind in der Geschichtsforschung zwar nicht unüblich, wurden aber bisher beinahe ausschliesslich im Rahmen der Lokalgeschichte (besonders von Städten) betrieben; erst in neuester Zeit ist die allgemeine Bedeutung der Topographie für das Kontinuitätsproblem entdeckt worden (vgl. nun zum Beispiel den 21. Band der *Settimane di studio del Centro Italiano di studi sull'alto medioevo: Topografia urbana e vita cittadina nell'alto medioevo in Occidente*. Spoleto 1974). C. Brühl, der sich bereits mehrfach mit den einschlägigen Fragen befasst hat, unternimmt nun in einem breitangelegten Werk den Versuch, die Topographie